

Wachsende Zweifel an OPEC-Produktionskürzungen

10.10.2016 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise stehen seit Freitag unter Abgabedruck. Brent notiert bei 51,5 USD je Barrel, WTI wieder unterhalb von 50 USD je Barrel. Am Freitagmorgen hatte Brent bei 52,84 USD je Barrel noch ein 4-Monatshoch verzeichnet und das Jahreshoch von Anfang Juni nur haarscharf verfehlt. Es wachsen offensichtlich Zweifel am Zustandekommen einer Einigung der OPEC-Länder auf Produktionskürzungen. Denn einige von ihnen treffen sich in dieser Woche schon wieder am Rande einer Energiekonferenz in Istanbul.

Dass noch Redebedarf besteht, verdeutlichen aktuelle Äußerungen des irakischen Ölministers. Dieser hat gestern bekräftigt, die Ölproduktion im nächsten Jahr weiter steigern zu wollen. Worte und Taten klaffen bei der OPEC also weiterhin deutlich auseinander. Derzeit produziert die OPEC knapp 1 Mio. Barrel pro Tag mehr Rohöl als benötigt. Bei der jetzigen OPEC-Produktion wäre der Markt erst in einem Jahr ausgeglichen. Die drei Energieagenturen dürften das momentane Überangebot bestätigen, wenn sie in dieser Woche ihre neuen Schätzungen zu Angebot und Nachfrage bekanntgeben.

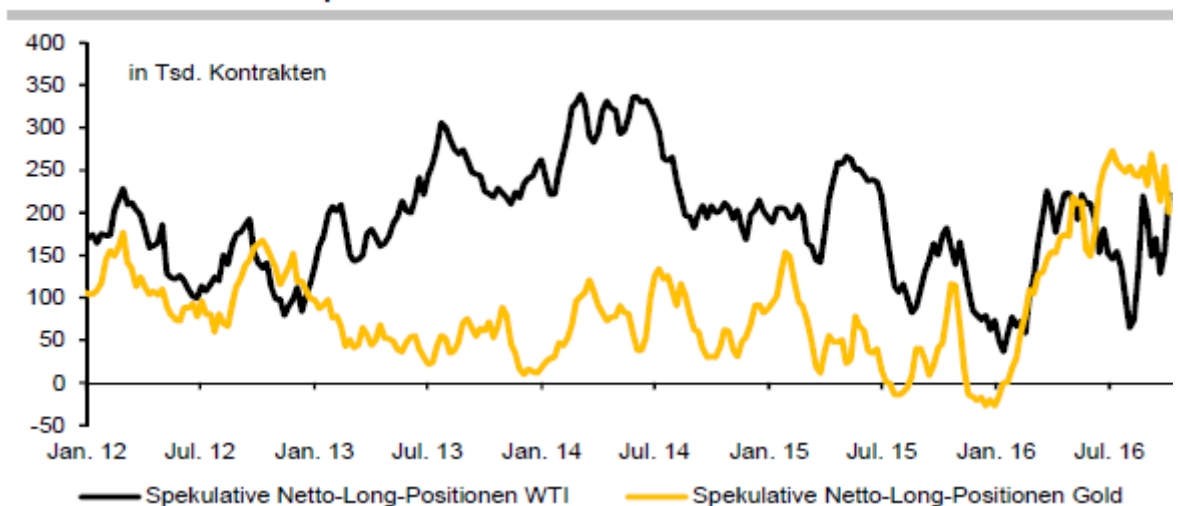
Das Nicht-OPEC-Angebot für 2017 dürfte sogar weiter nach oben revidiert werden. Denn in den USA sind die aktiven Ölbohrungen in der letzten Woche laut Baker Hughes zum 14. Mal in den letzten 15 Wochen gestiegen und Russland produzierte im September auf einem Rekordniveau. Von daher überrascht es nicht, dass einige Spekulanten Gewinne mitnehmen. Diese hatten in der Woche zum 4. Oktober ihre Netto-Long-Positionen bei WTI um 68 Tsd. Kontrakte ausgeweitet und damit maßgeblich zum starken Preisanstieg in der Berichtswoche beigetragen.

Edelmetalle

Gold markierte am Freitag bei gut 1.240 USD je Feinunze kurzzeitig ein 4-Monatsstief, erholte sich anschließend aber wieder. Zum Auftakt der neuen Handelswoche notiert es bei rund 1.265 USD wieder leicht oberhalb der charttechnisch wichtigen 200-Tage-Linie. Rückendeckung erhielt Gold durch den im späten Handelsverlauf schwächeren US-Dollar und durch ETF-Zuflüsse.

Die US-amerikanische Währung wertete ab, nachdem der US-Arbeitsmarktbericht für September die Erwartungen leicht verfehlt hatte. In den USA wurden im letzten Monat 156 Tsd. neue Stellen geschaffen, was zu der moderaten Erholung der US-Wirtschaft passt. Die US-Notenbank Fed dürfte unseres Erachtens weiter im Dezember die Zinsen anheben. Die von Bloomberg erfassten Gold-ETFs verzeichneten am Freitag mit 9,1 Tonnen den höchsten Tageszufluss seit Mitte September. Dieser war vor allem auf den SPDR Gold Trust, den weltgrößten Gold-ETF, zurückzuführen.

Wie die CFTC-Statistik zur Positionierung der spekulativen Marktteilnehmer zeigt, war der Preiseinbruch bei Gold letzten Dienstag im Wesentlichen auf diese Anlegergruppe zurückzuführen. Denn in der Woche zum 4. Oktober wurden die Netto-Long-Positionen um 22% auf 200,1 Tsd. Kontrakte reduziert, den niedrigsten Wert seit vier Monaten. Seither dürfte es zu einem weiteren Abbau gekommen sein. Kaufzurückhaltung zeigen schon seit längerem die Zentralbanken. So hat China gemäß Daten der Zentralbank im September seine Goldreserven lediglich um 160 Tsd. Unzen bzw. 5 Tonnen aufgebaut.

GRAFIK DES TAGES: Spekulanten ziehen sich bei Gold zurück und setzen auf Rohöl**Industriemetalle**

Nach der Feiertagswoche in China nehmen die chinesischen Händler seit heute wieder am Marktgeschehen teil. Die im Zuge dessen festen chinesischen Aktienmärkte geben zugleich den Metallpreisen Auftrieb. Kupfer notiert daher zum Wochenauftritt wieder oberhalb von 4.800 USD je Tonne.

Unterstützung erhält das rote Metall seit einiger Zeit auch wieder durch die spekulativen Finanzinvestoren. Diese haben in der Woche zum 4. Oktober ihre Netto-Long-Positionen an der Comex in New York auf ein 9-Wochenhoch von 7,1 Tsd. Kontrakte ausgeweitet. Vier Wochen zuvor bestanden mit fast 42 Tsd. Kontrakten noch sehr hohe Netto-Short-Positionen. Der Kupferpreis ist in dieser Zeit um knapp 200 USD je Tonne bzw. 4% gestiegen. Neben Kupfer verteuern sich zu Beginn der neuen Handelswoche zum Beispiel auch Zink, Blei und Nickel. Letzteres macht seine Verluste von Freitag wieder wett.

Die indonesische Regierung erwägt laut Angaben des Generalsekretärs im Energie- und Bergbauministerium eine Lockerung des seit Anfang 2014 bestehenden Exportverbots von unbehandelten Erzen. Hierzu treffen sich diese Woche Vertreter der betroffenen Ministerien. Mit diesem Schritt soll den Unternehmen mehr Zeit gegeben werden, um Schmelzanlagen zu bauen. Demnach könnte die Regierung zukünftig den Export von jeweils bis zu 15 Mio. Tonnen Nickelerz und Bauxit pro Jahr erlauben. Dies würde vor allem die Angebotslage am globalen Nickelmarkt entspannen.

Agrarrohstoffe

Angesichts der wohl rekordhohen Mais- und Sojabohnenernte in den USA gibt es kaum Nachrichten, die einen nennenswerten Preisanstieg auslösen. Zwar sorgten die heftigen Regenfälle der letzten Zeit in wichtigen Anbauregionen für leichte Ernteverzögerungen und auch die letzten Exportdaten waren erfreulich – dennoch notiert Mais noch immer unter 350 US-Cents je Scheffel und auch dem Sojabohnenpreis gelingt es seit Wochen nicht, die Schwelle von 1.000 US-Cents je Scheffel zurückzuerobern. Dass nun die Witterung trockener bleiben soll, sorgte bei Mais und Sojabohnen zuletzt für ein Wochenminus von 1,5% bzw. 1,9%.

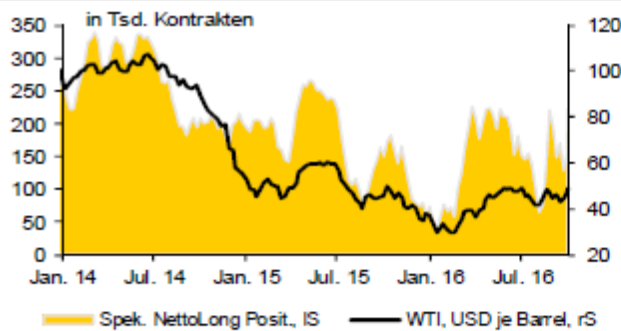
Dagegen bereitet die Aussicht auf trockene Witterung in den Weizenanbaugebieten Sorgen, denn die jungen Pflanzen benötigen vor der Winterruhe ausreichend Feuchtigkeit.

Auch in Frankreich war es bei der Rapsaussaart für die Ernte 2017 zu trocken. Das französische Beratungsunternehmen ODA rechnet daher mit einer um 8% kleineren Fläche als im Vorjahr. Außerdem sind laut ODA 10% der Felder in schlechtem Zustand. Es erwartet eine Erntemenge von 4 Mio. Tonnen. 2016 wurden in Frankreich 4,7 Mio. Tonnen Raps geerntet, schon ein Minus von 12% gegenüber dem Vorjahr.

Ähnliche Schwierigkeiten werden aus Deutschland gemeldet. Auch in Deutschland war die Rapsernte 2016 trotz einer höheren Fläche bereits um 8% gegenüber Vorjahr auf 4,6 Mio. Tonnen gefallen. Die EU-Kommission rechnet damit, dass die EU-Rapsernte 2016 mit 19,9 Mio. Tonnen zum zweiten Mal in Folge rückläufig war, nachdem der Durchschnittsertrag nochmals deutlich niedriger als im Vorjahr war.

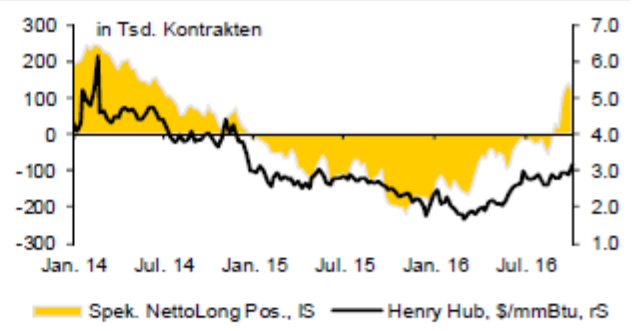
CFTC/ICE-Daten: Netto-Long Positionen spekulativer Finanzanleger vs. Preis

GRAFIK 1: Rohöl (WTI)



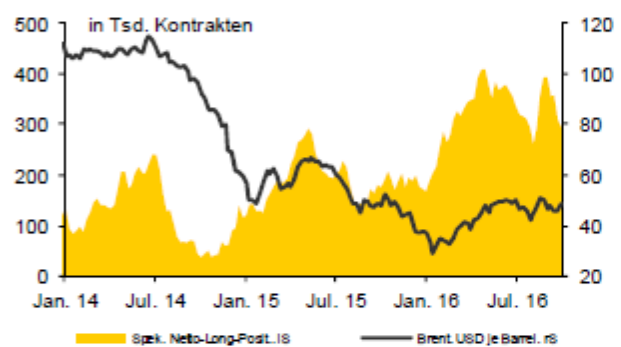
Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: Gas (Henry Hub) (Futures plus Swaps)



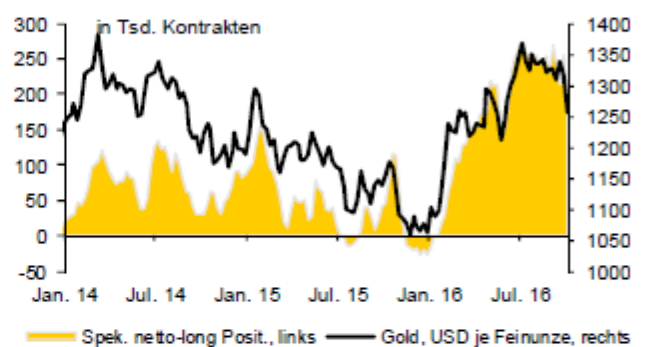
Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: Rohöl (Brent)



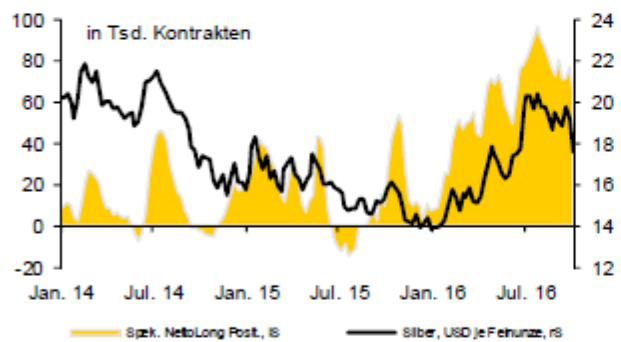
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: Gold



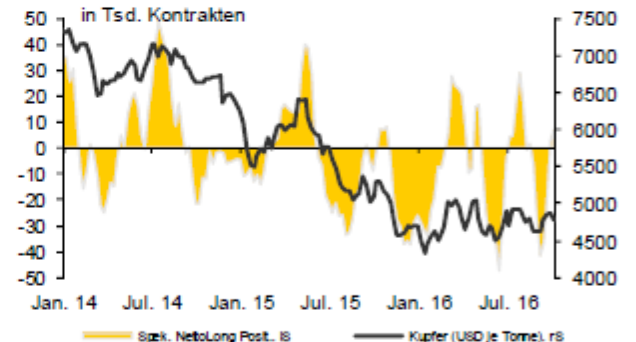
Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: Silber



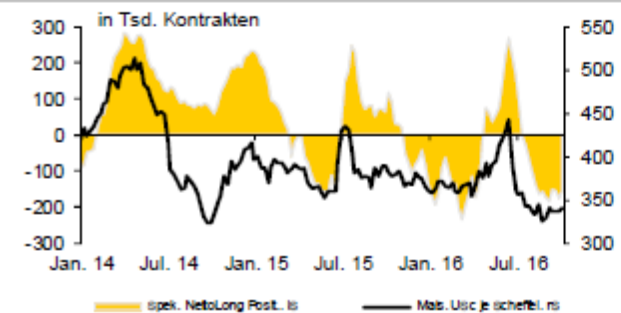
Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: Kupfer



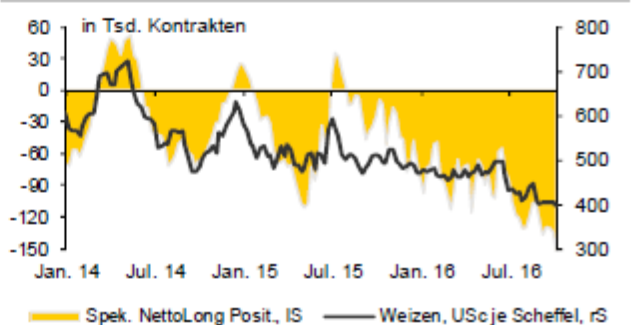
Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: Mais



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

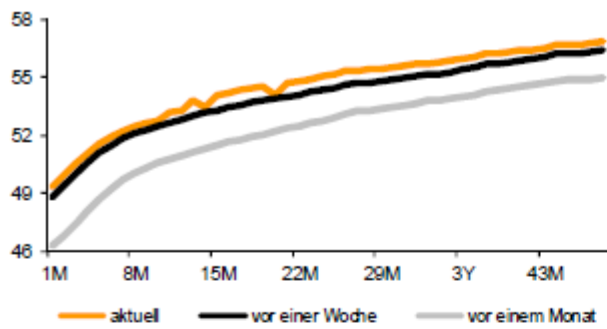
GRAFIK 8: Weizen



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

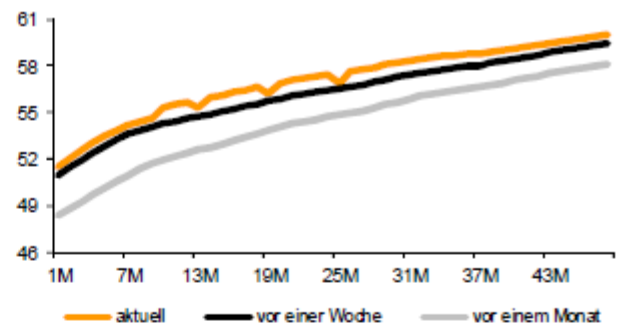
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



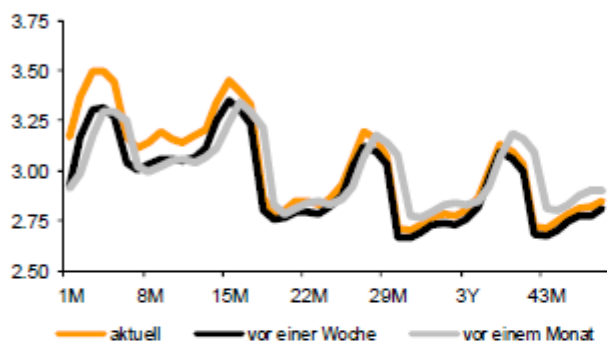
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



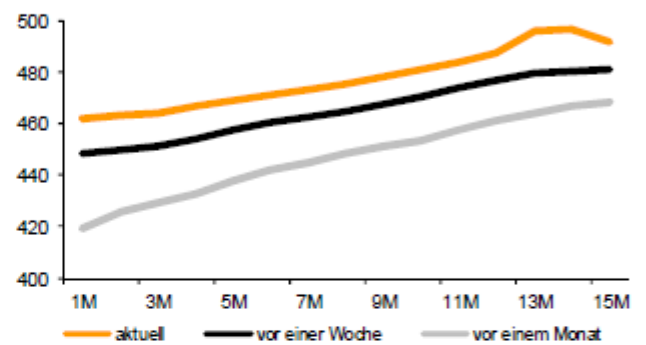
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



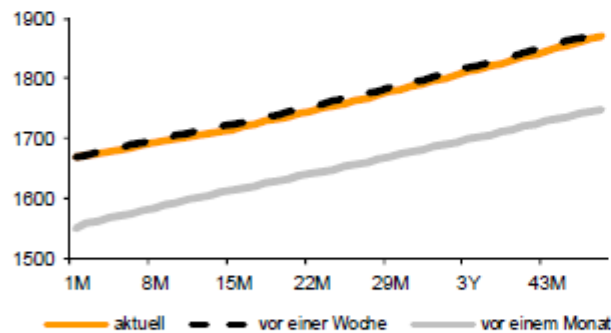
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



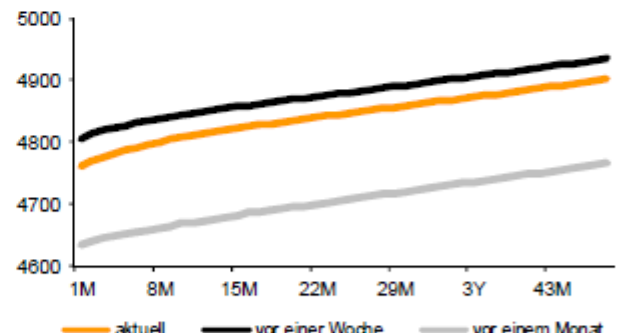
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



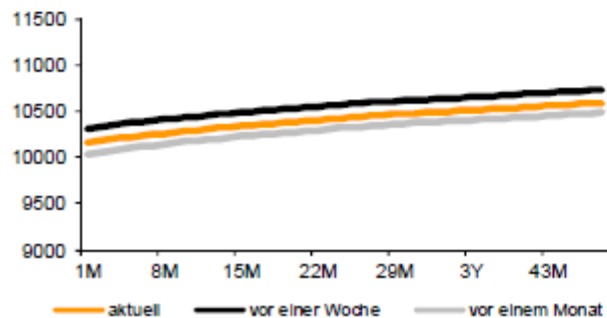
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)



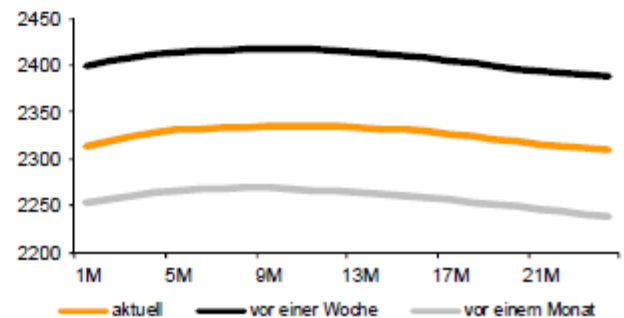
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



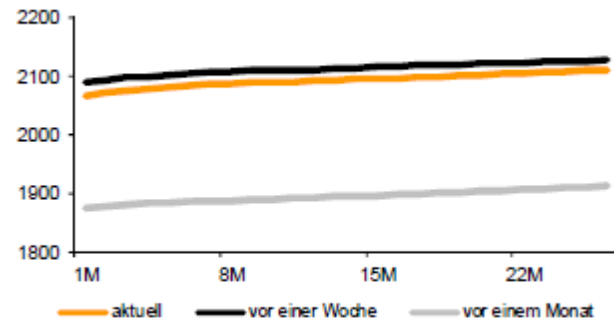
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)



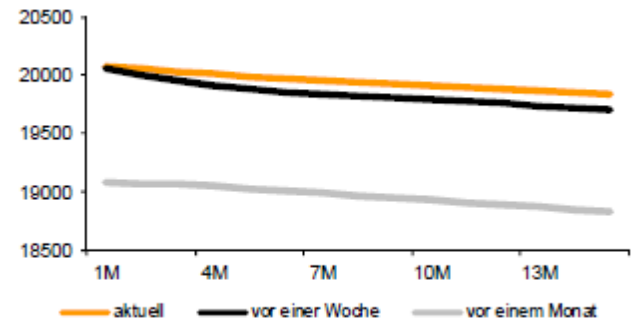
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



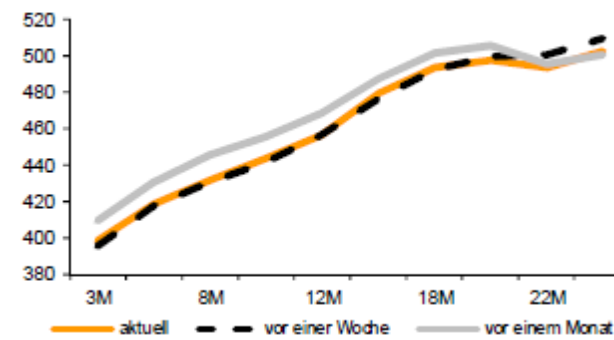
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



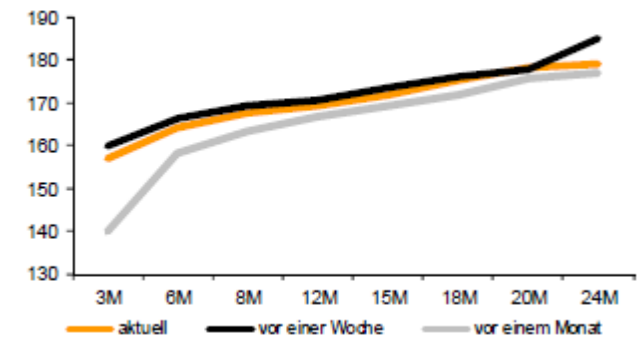
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



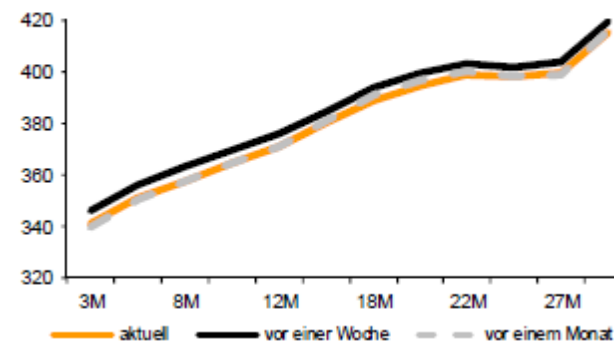
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (MATIF)



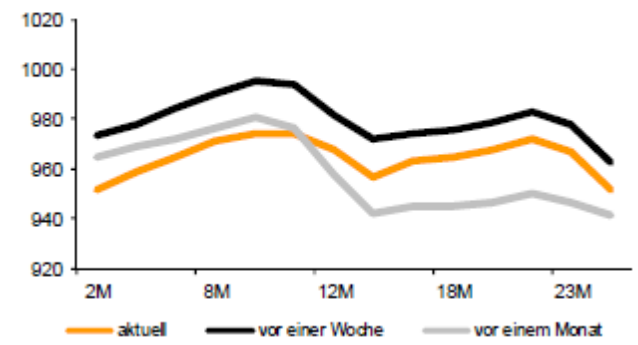
Quelle: LIFFE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



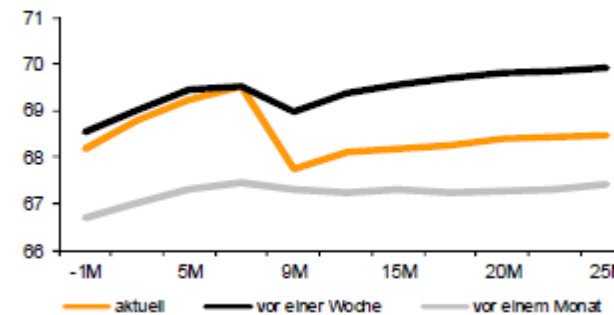
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



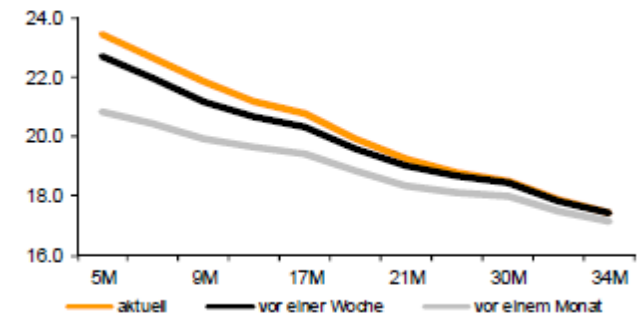
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2016
Brent Blend	51.9	-1.1%	1.2%	7.3%	38%
WTI	49.8	-1.2%	1.1%	7.6%	33%
Benzin (95)	517.0	2.0%	6.4%	11.7%	31%
Gasöl	467.3	-0.3%	3.0%	10.1%	42%
Diesel	465.5	-0.1%	4.6%	13.7%	46%
Kerosin	469.0	-0.2%	5.0%	14.4%	32%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.19	4.7%	8.2%	13.1%	35%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1675	-0.1%	0.2%	6.6%	12%
Kupfer	4778	0.5%	-0.5%	3.4%	2%
Blei	2077	1.1%	0.5%	10.8%	18%
Nickel	10200	-0.5%	0.5%	0.3%	18%
Zinn	20000	-0.5%	0.8%	4.0%	38%
Zink	2324	0.0%	-2.4%	2.4%	46%
Edelmetalle 3)					
Gold	1256.9	0.2%	-3.7%	-4.8%	19%
Gold (€/oz)	1122.3	-0.2%	-3.3%	-4.3%	16%
Silber	17.5	1.3%	-5.8%	-6.9%	28%
Platin	969.5	0.5%	-3.3%	-8.4%	9%
Palladium	669.2	0.0%	-5.3%	-0.1%	20%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	157.0	-0.8%	-2.2%	5.9%	-10%
Weizen CBOT	394.8	-0.3%	0.8%	-1.2%	-22%
Mais	339.8	-0.2%	-2.2%	-0.1%	-11%
Sojabohnen	956.8	-0.2%	-1.2%	-2.9%	7%
Baumwolle	67.0	-0.8%	-1.6%	-1.3%	11%
Zucker	23.42	1.3%	0.7%	13.2%	63%
Kaffee Arabica	148.0	1.1%	0.4%	-4.6%	12%
Kakao (LIFFE, £/t)	2319	1.8%	4.3%	2.2%	3%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1201	0.4%	-0.3%	-0.5%	3%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	499740	-	-0.6%	-5.0%	8%
Benzin	227405	-	0.1%	-2.0%	2%
Destillate	160718	-	-1.5%	3.9%	8%
Ethanol	20177	-	-2.0%	-3.6%	7%
Rohöl Cushing	62652	-	0.9%	-1.9%	16%
Erdgas	3680	-	2.2%	8.2%	1%
Gasöl (ARA)	3022	-	-5.4%	-7.1%	-15%
Benzin (ARA)	622	-	-17.7%	-33.5%	-33%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	2126825	-0.4%	0.1%	-3.2%	-32%
Shanghai	83775	-	-18.7%	-18.7%	-71%
Kupfer LME	355300	-1.2%	-4.5%	4.6%	16%
COMEX	70819	0.0%	0.1%	4.2%	73%
Shanghai	107058	-	-18.1%	-35.4%	-31%
Blei LME	190850	0.0%	0.2%	2.3%	22%
Nickel LME	360282	0.0%	-0.4%	-2.0%	-18%
Zinn LME	3445	-0.9%	-0.4%	-21.5%	-25%
Zink LME	457425	0.0%	4.1%	1.7%	-22%
Shanghai	158317	-	-9.7%	-16.9%	-5%
Edelmetalle***					
Gold	65793	0.5%	0.7%	0.8%	34%
Silber	671470	0.0%	-0.2%	0.2%	10%
Platin	2268	0.1%	0.3%	0.4%	-16%
Palladium	2041	-0.3%	-0.2%	-1.4%	-30%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/59366--Wachsende-Zweifel-an-OPEC-Produktionskuerzungen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).